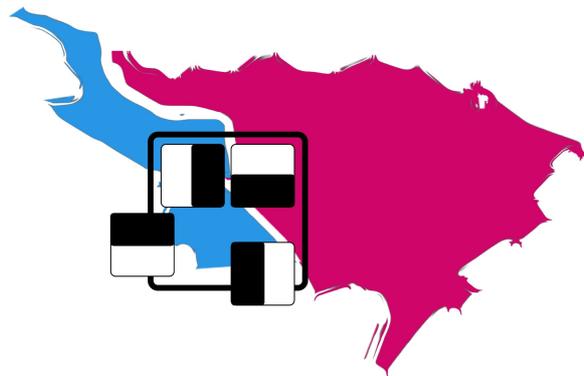


Register zur Erfassung rassistischer, antisemitischer und rechtsextrem motivierter Vorfälle in Treptow-Köpenick



Auswertung

für das Jahr 2009

Finanziert von:

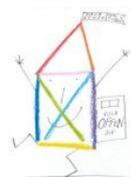


Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Projekträger:

offensiv '91 e.V.



Inhalt

- 1. Was ist das Register?**
- 2. Tabellarische Übersicht der gesammelten Vorfälle**
- 3. Tabellen, Diagramme, Bewertungen**
- 4. Zusammenfassung**
- 5. Dokumentation der Vorfälle**

Die Auswertung wird im März 2010 herausgegeben durch:

Kati Becker (MA Sozialwissenschaften)
Koordinierungsstelle Register Treptow-Köpenick
c/o Villa Offensiv
Hasselwerder Str. 38 - 40
12439 Berlin

Tel.: 0152 – 04 42 57 46
E-Mail: register-tk@web.de
Internet: www.register-tk.de

1. Was ist ein Register?

Das Register ist eine Sammlung von rechtsextremen und diskriminierenden Vorfällen, die sich in Treptow-Köpenick ereignen. Diese Vorfälle werden von BürgerInnen des Bezirks bei verschiedenen Anlaufstellen, die über den Bezirk verteilt sind, gemeldet und an die Koordinierungsstelle des Registers weitergeleitet. Dort werden sie gesammelt, halbjährlich ausgewertet und die Ergebnisse werden veröffentlicht.

Die Idee, ein Register im Bezirk aufzubauen, wurde zunächst in Pankow entwickelt. Dort existiert seit 2005 ein Register, das über Anlaufstellen im Bezirk Vorfälle entgegen nimmt und an die Netzwerkstelle Moskito weiterleitet. In Lichtenberg-Hohenschönhausen gibt es seit 2006 ein Register, das vorwiegend auf Informationen verschiedener zivilgesellschaftlicher Akteure basiert und nicht über Anlaufstellen funktioniert. In Marzahn-Hellersdorf ist das Register bei der Netzwerkstelle Polis angesiedelt, auch in Friedrichshain gibt es seit März 2009 ein Register. In Treptow-Köpenick wurde der Wunsch nach einem Register im Jahr 2006 im Bündnis für Demokratie und Toleranz diskutiert. Ende 2006 förderte der Integrationsbeauftragte des Berliner Senats eine Anschubfinanzierung für den Aufbau des Registers. Seit November 2007 wird das Register durch den Lokalen Aktionsplan Treptow-Köpenick finanziert. Trägerverein des Projekts ist der Verein offensiv'91 e.V., in dessen Geschäftsstelle sich auch das Büro der Koordinierungsstelle des Registers befindet.

Ziel des Registers ist nicht nur die Sammlung und Auswertung von rechtsextremen Vorfällen, sondern vor allem das Sichtbarmachen von Diskriminierung im Alltag. Im Gegensatz zu bestehenden Statistiken bezieht das Register nicht nur anzeigerelevante Vorfälle wie Sachbeschädigungen und Übergriffe ein, sondern es werden auch niedrigschwellige Vorfälle aufgenommen, wie Beleidigungen, Pöbeleien und Bedrohungen, die aus unterschiedlichen Gründen nicht zur Anzeige gebracht werden. Das Registrieren solcher Vorfälle in lokalen Anlaufstellen schafft für die Betroffenen einen Raum, in dem sie ihre Erlebnisse schildern können und mit ihren Problemen nicht allein dastehen. Durch die Veröffentlichung der Vorfälle und die aktive Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger am Register, soll langfristig eine Sensibilisierung für die Problematik der Diskriminierung entstehen.

Die Ergebnisse des Registers sollen darüber hinaus den unterschiedlichen demokratischen Akteuren im Bezirk ein detailliertes Bild darüber vermitteln, welche Vorfälle im Bezirk stattfinden und wo sich Schwerpunkte für bestimmte Formen der Diskriminierung herauskristallisieren. Die Auswertung der Vorfälle findet in enger Zusammenarbeit mit der Mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus (MBR), der Opferberatung ReachOut und dem Zentrum für Demokratie Treptow-Köpenick statt.

Ein Register hat Grenzen. Es kann in die Auswertung immer nur die Fälle einbeziehen, die bei der Polizei, den Anlaufstellen oder der Opferberatung gemeldet werden. Wenn aus einer Region mehr Meldungen eingehen, kann das an einer sensibilisierten Nachbarschaft liegen und muss nicht zwangsweise auf ein erhöhtes Aufkommen von Diskriminierung zurückgeführt werden. Bundesweite Studien zeigen, dass rechtsextreme Einstellungen keineswegs nur am Rand der Gesellschaft existieren, sondern, dass sie von ca. 15 Prozent der Gesellschaft vertreten werden.¹ Es wird deshalb davon ausgegangen, dass es eine hohe Dunkelziffer an nicht gemeldeten Vorfällen gibt.

¹ Wilhelm Heitmeyer: Deutsche Zustände; Decker/Brähler: Vom Rand zur Mitte

2. Übersicht der gesammelten Vorfälle² 2008 und 2009

Art der Vorfälle	Anzahl 2008	in %	Anzahl 2009	in %
Propaganda	96	64,9	80	63,5
(bei) Veranstaltungen	11	7,4	18	14,3
Sonstige ³	11	7,4	7	5,6
Angriffe/Nötigung	14	9,5	12	9,5
Pöbeleien/Parolen	8	5,4	5	4
Sachbeschädigungen	6	4	4	3,2
BVV	2	1,4	0	0
gesamt	148	100⁴	126	100

Inhaltliche Zuordnung	Anzahl 2008	in %	Anzahl 2009	in %
Rechtsextreme Selbstdarstellung	67	45,3	51	40,5
NS-Verharmlosung	38	25,7	25	29,8
Politischer Gegner	15	10,1	19	15,1
Rassismus	18	12,2	21	16,7
Antisemitismus	6	4,1	5	4
Nationalismus	0	0	4	3,2
Heidentum	0	0	1	0,8
Homophobie	2	1,4	0	0
Feindschaft gegenüber Menschen mit Behinderung	2	1,4	0	0
gesamt	148	100	126	100

Verteilung nach Regionen	Anzahl 2008	in %	Anzahl 2009	in %
Alt-Treptow	9	6,1	4	3,2
Plänterwald	12	8,1	6	4,8
Baumschulenweg	4	2,7	7	5,6
Niederschöneweide	36	24,3	56	44,4
Oberschöneweide	4	2,7	10	7,9
Johannisthal	15	10,1	7	5,6
Adlershof	7	4,7	5	4
Grünau	4	2,7	0	0
Altglienicke	34	23	3	2,4
Köpenicker Dammvorstadt	12	8,1	15	11,9
Elsengrund	1	0,7	2	1,6
Hirschgarten	0	0	1	0,8

2 Alle Vorfälle wurden eindeutig zugeordnet. Wenn beispielsweise während eines Übergriffs auch volksverhetzende Parolen gerufen werden, so wird dieser Vorfall nur als Übergriff aufgeführt. Oder wenn eine Sachbeschädigung erfolgt und eine Parole hinterlassen wird, so wird der Vorfall als Sachbeschädigung gewertet.

3 Gemeint sind Vorfälle, die sich nicht direkt gegen anwesende Menschen richten, wie es z.B. bei einer Pöbeleier der Fall ist. Das Rufen von Parolen oder das Abspielen rechtsextremer Musik fallen ebenfalls unter diese Kategorie.

4 Durch das Auf- und Abrunden auf eine Stelle nach dem Komma, ergibt die Addition aller Prozentangaben Werte zwischen 99,8 und 100,2 %.

Spindlersfeld	1	0,7	2	1,6
Rahnsdorf	0	0	1	0,8
Friedrichshagen	1	0,7	0	0
Dammfeld	1	0,7	0	0
Altstadt Köpenick	5	3,4	0	0
Müggelspree	1	0,7	0	0
Allendeviertel	1	0,7	0	0
Köpenick Bus X69	0	0	1	0,8
Bezirkswert (Internet)	0	0	6	4,8
gesamt	148	100	126	100

Verteilung nach Monaten	Anzahl 2008	in %	Anzahl 2009	in %
Januar	8	5,4	5	4
Februar	12	8,1	13	10,3
März	8	5,4	12	9,5
April	12	8,1	12	9,5
Mai	16	10,8	16	12,7
Juni	21	14,2	12	9,5
Juli	12	8,1	8	6,3
August	7	4,7	13	10,3
September	16	10,8	9	7,1
Oktober	15	10,1	12	9,5
November	17	11,5	9	7,1
Dezember	4	2,7	5	4
gesamt	148	100	126	100

3. Tabellen, Diagramme, Bewertungen

Die Vorfälle wurden nach folgenden Kriterien sortiert: Datum, Art des Vorfalls, inhaltliche Zuordnung und Ort. Anhand dieser Kriterien konnten Vergleiche erstellt und Aussagen getroffen werden. Im folgenden werden verschiedene Grafiken zu den einzelnen Kriterien gezeigt und interpretiert.

Datum

Anhand des Datums wurde die Verteilung der Vorfälle auf Monate genauer betrachtet. Im folgenden werden die Jahre 2008 und 2009 genauer betrachtet.

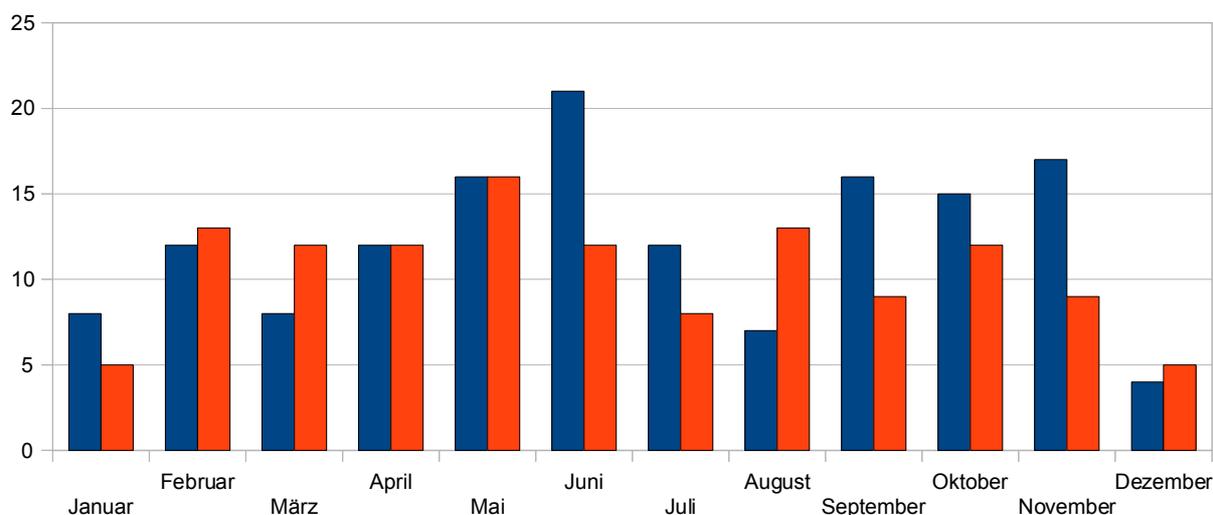


Abbildung 1: Verteilung der Anzahl von Vorfällen. (Blau: 2008; Orange: 2009)

Im Jahr 2009 ist die Anzahl an gemeldeten Vorfällen leicht zurückgegangen. Dieser Rückgang ist in der Verteilung der Vorfälle über die Monate deutlich zu sehen. Im Vergleich zu 2008 sind in den Monaten März und August deutliche Anstiege zu verzeichnen. Beide Anstiege können auf Bemühungen der NPD im Wahlkampf sichtbar zu sein zurückgeführt werden. Zudem hat im Frühjahr 2009 die Kneipe „Zum Henker“ in der Brückenstraße eröffnet.

Neben den regionalen Besonderheiten, waren politische Daten wie der Todestag Wessels, der 1. Mai, der 8. Mai und der 17. Juni, Anlass für vermehrte Propagandaaktivitäten.

Art des Vorfalls

Im Register Treptow-Köpenick wird nach Absprache mit den anderen Registern in folgende Kategorien unterschieden: *Propaganda* (Aufkleber, Plakate, Transparente, Sprühereien, Flugblätter), *Veranstaltungen* (Demonstrationen, Konzerte, Informationsstände, interne und öffentliche Veranstaltungen bei denen sich rassistisch, antisemitisch oder rechtsextrem geäußert wird), *Sonstige* (Hitlergruß zeigen, rechtsextreme Musik hören), *Übergriffe und massive Nötigungen* (Bedrohungen und Angriffe, die auf körperliche Gewalt ausgerichtet sind), *Pöbeleien und Beleidigungen* (Sprüche und Beschimpfungen, Parolen rufen) und *Sachbeschädigungen*.

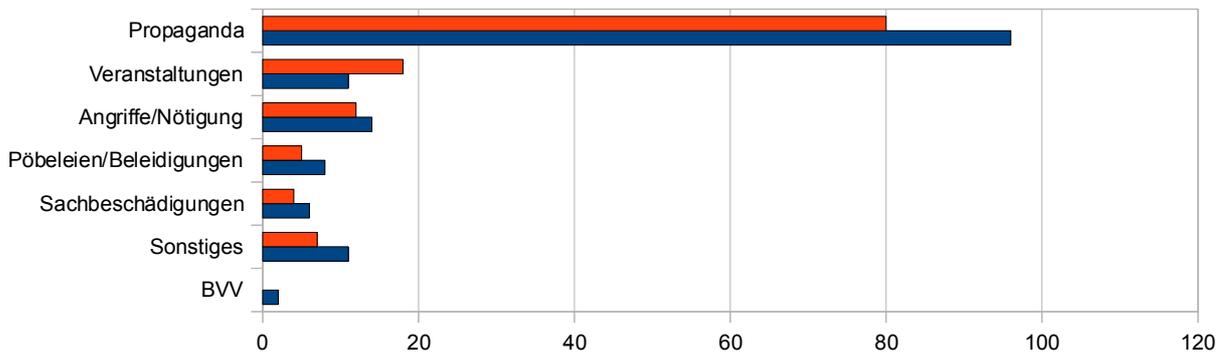


Abbildung 2: Die Zahlen beziehen sich auf die Anzahl an Vorfällen (Blau:2008; Orange:2009)

Die Grafik zeigt, dass die Anzahl der Propagandavorfälle weiterhin den größten Teil der Vorfälle ausmacht. Der organisierte Rechtsextremismus trägt hier einen großen Anteil, ebenso bei den Veranstaltungen. Im Vergleich zum Jahr 2008 ist die Anzahl der Propagandavorfälle zurückgegangen. Dies kann mit einem Rückgang der Vorfälle in Altglienicke erklärt werden. Eine deutliche Zunahme an Vorfällen ist bei den Veranstaltungen zu verzeichnen. Von den 18 Veranstaltungen, die 2009 stattfanden, haben sieben in Niederschöneweide entweder in der Kneipe „Zum Henker“ stattgefunden oder es handelte sich um Solidaritätsaktionen aus der rechten Szene für die Kneipe. Der „Henker“ hat sich zum Treffpunkt der Berliner Neonaziszene entwickelt und ist u.a. Veranstaltungsraum. Fünf Veranstaltungen fanden in der Bundeszentrale der NPD statt, vier Veranstaltungen waren im restlichen Bezirk verteilt. Bei zwei weiteren Veranstaltungen, die ebenfalls keiner Region zugeordnet werden können, handelt es sich um Liederabende der rechtsextremen Szene. Da sich die NPD im Jahr 2009 nicht nur mit internen Strukturproblemen, sondern auch mit zunehmend erschwerten Mietbedingungen im Raum Berlin auseinandersetzen musste, fanden mehr Veranstaltungen direkt in der Bundeszentrale der Partei statt.

Inhaltliche Zuordnung

Jeder Vorfall wird einer inhaltlichen Kategorie zugeordnet. Hierbei wird auf die bestehenden Forschungsergebnisse zum Thema Rechtsextremismus Bezug genommen. Es wurden außerdem gemeinsam mit den Registern aus Pankow und Lichtenberg weitere Kategorien entwickelt, die den gemeldeten Vorfällen Rechnung tragen. Unterschieden wird z.B. in das Motiv der *rechtsextremen Selbstdarstellung* (Abk.: Rex Selbst). Damit gemeint sind Aufkleber und Parolen, die rechtsextreme Organisationen und Gruppen bewerben. Darunter können aber auch Informationsstände fallen oder Flugblätter, die unterschiedliche rechtsextreme Inhalte aufgreifen, mit dem Ziel der Mitgliederwerbung für rechtsextreme Gruppen und Organisationen. Weiterhin wurde das Motiv der *Verharmlosung* bzw. Verherrlichung des *Nationalsozialismus* aufgenommen (Abk.: NS). Unter diese Kategorie fallen Symbole und andere Äußerungen mit positivem Bezug zum Nationalsozialismus. Vorfälle, die sich gegen politische oder vermeintlich *politische Gegner* richten (Abk.: Pol. Geg.), Vorfälle, die *rassistisch*, *antisemitisch*, *homophob* oder *behindertenfeindlich* motiviert sind, und solche, die autoritäre Strukturen befürworten, werden ebenfalls aufgenommen. *Autoritarismus* ist in der Rechtsextremismusforschung eine zentrale Einstellung. Sie beschreibt vor allem das unkritische Verhältnis zu rechtsgerichteten autoritären Systemen und Strukturen. Im Register wird der Großteil dieser Vorfälle in die Kategorie *NS-Verharmlosung* eingeordnet.

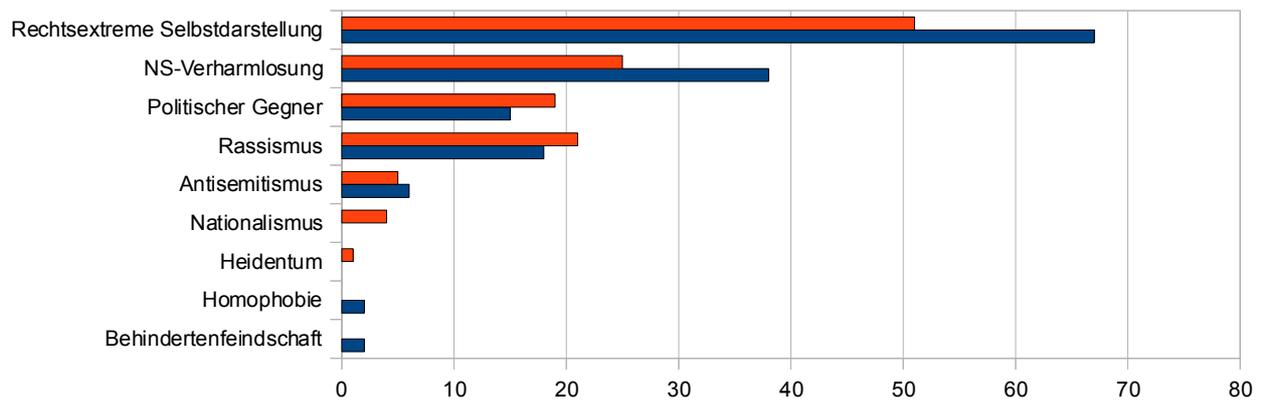


Abbildung 3: Die Zahlen beziehen sich auf die Anzahl der Vorfälle (Blau:2008;Orange:2009)

Dieser Grafik kann entnommen werden, dass auch im Jahr 2009 eine Vielzahl an Vorfällen der rechtsextremen Selbstdarstellung dienen. Diese galt unterschiedlichen Organisationen, vorwiegend der NPD, deren Jugendorganisation JN und der Berliner Kameradschaftsszene. Der Anteil an rassistisch motivierten und gegen den politischen Gegner gerichteten Vorfälle ist im Vergleich zu 2008 angestiegen. Hinter dieser Zahlen verbergen sich alle Angriffe und Nötigen, sowie Propagandavorfälle, die im Zuge des Wahlkampfes im Jahr 2009 vermehrt auftraten.

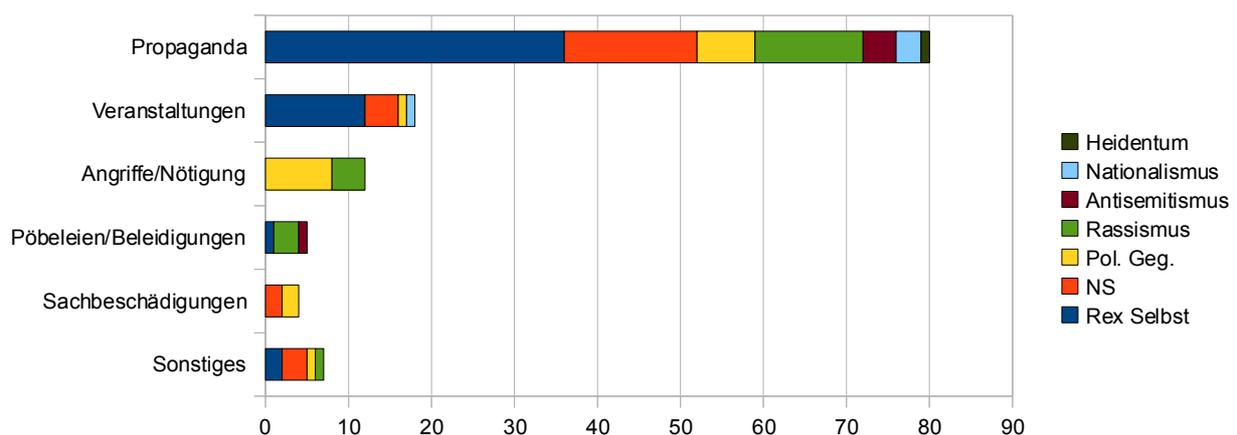


Abbildung 4: Die Zahlen beziehen sich auf die Anzahl an Vorfällen im Jahr 2009

Aus der Gegenüberstellung der Arten der Vorfälle und der inhaltlichen Zuordnung können einige Aussagen getroffen werden. Propagandavorfälle dienen demnach hauptsächlich der rechtsextremen Selbstdarstellung, der Verharmlosung des Nationalsozialismus und der Äußerung rassistischer Einstellungen. Unter den Veranstaltungen sind interne und öffentliche Veranstaltungen der NPD und der Kameradschaftsszene zu finden. Im Jahr 2009 haben weniger Infotische stattgefunden als 2008, dafür aber mehr Veranstaltungen, die sich ihren Schwerpunkt auf rechtsextreme Inhalte legten. Angriffe und Nötigungen richteten sich ausschließlich gegen Menschen, die aufgrund ihres Äußeren als „nicht-deutsch“ identifiziert oder als politische Gegner wahrgenommen wurden. Dies hat sich im Vergleich zum Jahr 2008 nicht verändert. Auch unter den Pöbeleien und Beleidigungen ist Rassismus das Hauptmotiv. Sachbeschädigungen richteten sich gegen politische Gegner und gegen Gedenkstätten, die die Opfer des Nationalsozialismus in den Mittelpunkt stellen.

Ortsteile

An dieser Stelle wird zunächst ein Überblick über den gesamt Bezirk gegeben, danach werden die beiden regionalen Schwerpunkte, Niederschöneweide und die Köpenicker Dammvorstadt genauer betrachtet. Um regionale Unterschiede und Verteilungen untersuchen zu können, wurden die Vorfälle einer Region zugeordnet. Die Regionen ergeben sich aus den im Bezirk festgelegten Ortsteilen. Die Anzahl der Vorfälle nach Regionen befindet sich im vorderen Teil der Auswertung in tabellarischer Ansicht. An dieser Stelle werden die Regionen mit der Art der Vorfälle und der inhaltlichen Zuordnung gegenübergestellt.

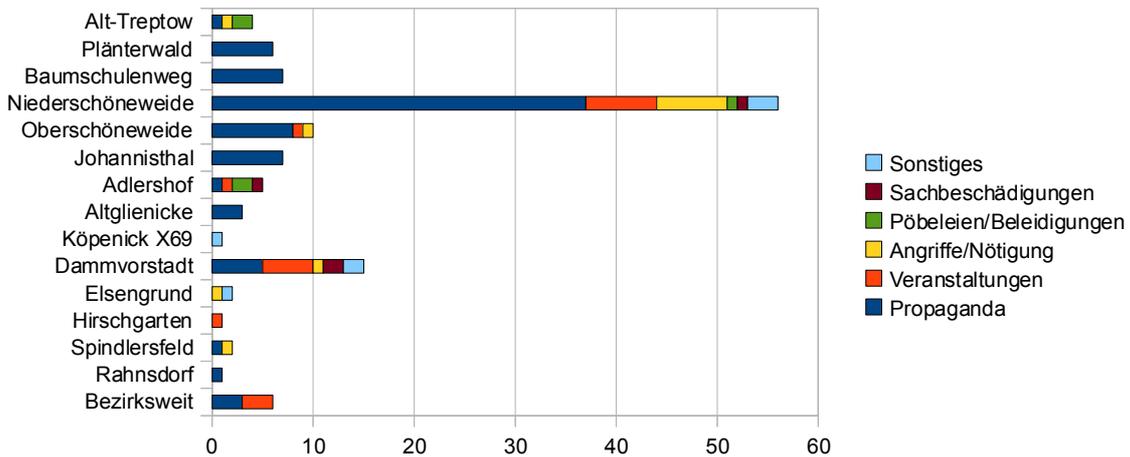


Abbildung 5: Die Zahlen beziehen sich auf die Anzahl an Vorfällen in den Ortsteilen

Der Vergleich der Ortsteile untereinander ergibt, dass in Niederschöneweide und in der Köpenicker Dammvorstadt die meisten Vorfälle gemeldet werden. Diese sind unterschiedlicher Natur, den größten Anteil haben jedoch Propagandaaktivitäten und Veranstaltungen. Niederschöneweide verbucht zudem die meisten Angriffe. Sechs der sieben Angriffe aus Niederschöneweide richteten sich gegen politische Gegner, ein Angriff war rassistisch motiviert. Unter den Vorfällen, die in „bezirksweit“ zusammengefasst wurden, finden sich Drohungen und Hetzschriften gegen zivilgesellschaftliche Akteure des Bezirks Treptow-Köpenick, zwei Liederabende der rechtsextremen Szene und eine Gründungsveranstaltung der DVU, bei denen der Veranstaltungsort unbekannt ist.

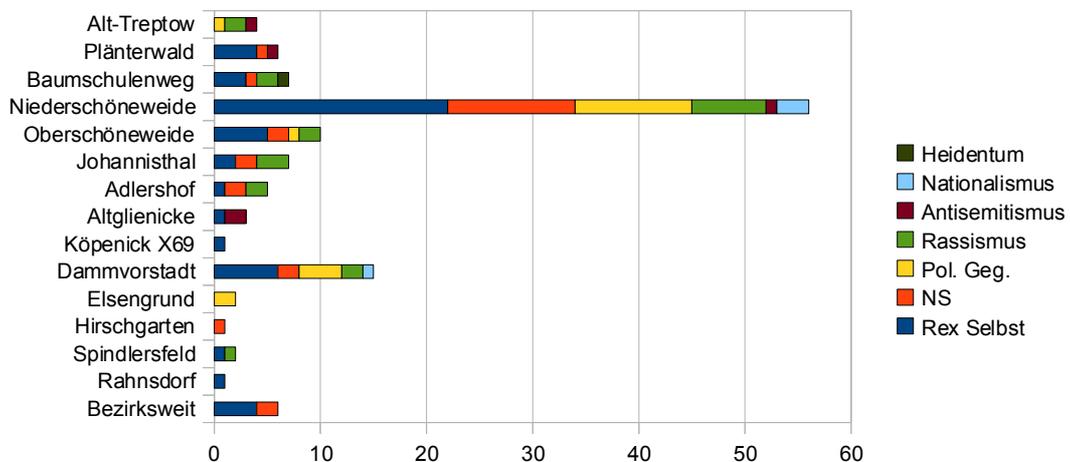


Abbildung 6: Die Zahlen beziehen sich auf die Anzahl der Vorfälle in den Ortsteilen

Der Vergleich von Motivation und Region zeigt ebenfalls starke Ausschläge bei der rechtsextremen Selbstdarstellung in fast allen Ortsteilen, die auf die dortigen Propagandaaktivitäten zurückzuführen sind. Auffallend ist, dass Aktionen gegen politische Gegner vorwiegend dort stattfinden, wo auch die Strukturen der organisierten Neonaziszene zu finden sind - in Schöneweide und der Region um den S-Bhf Köpenick.

Im Gegensatz zum Jahr 2008 haben Niederschöneweide und die Köpenicker Dammvorstadt an Vorfällen zugelegt. Darunter sind nicht nur Propagandaaktivitäten zu finden, sondern auch Angriffe, Sachbeschädigungen und Veranstaltungen der rechtsextremen Szene. In beiden Ortsteilen befinden sich Strukturen, die für die Neonaziszene Berlins von großer Bedeutung sind. Der Vergleich mit den anderen Registern hat ergeben, dass keine vergleichbaren Treffpunkte in der Stadt bekannt sind. Die Kneipe „Zum Henker“ und die Bundeszentrale der NPD sind nicht nur Veranstaltungsorte, sondern sie dienen der sozialen und strukturellen Vernetzung der rechtsextremen Szene. Daher lohnt es sich beide Regionen genauer unter die Lupe zu nehmen.

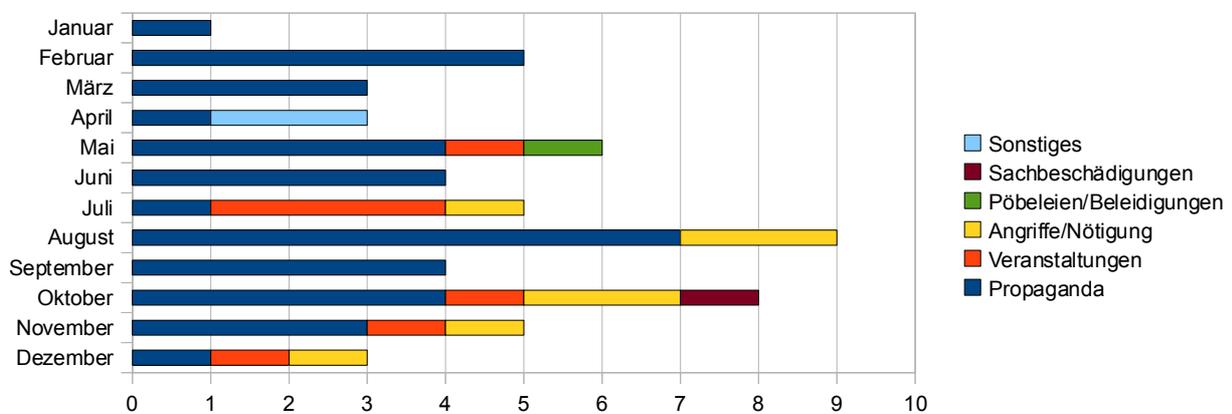


Abbildung 7: Die Zahlen beziehen sich auf die Anzahl der Vorfälle in Niederschöneweide 2009

Im Jahr 2008 wurden insgesamt 36 Vorfälle aus Niederschöneweide gemeldet, 2009 waren es 56. Darunter hat sich nicht nur der Anteil der Propaganda erhöht, sondern auch die Anzahl an Veranstaltungen und Angriffen. Im Frühjahr 2009 eröffnete die Kneipe „Zum Henker“ in der Brückenstraße.

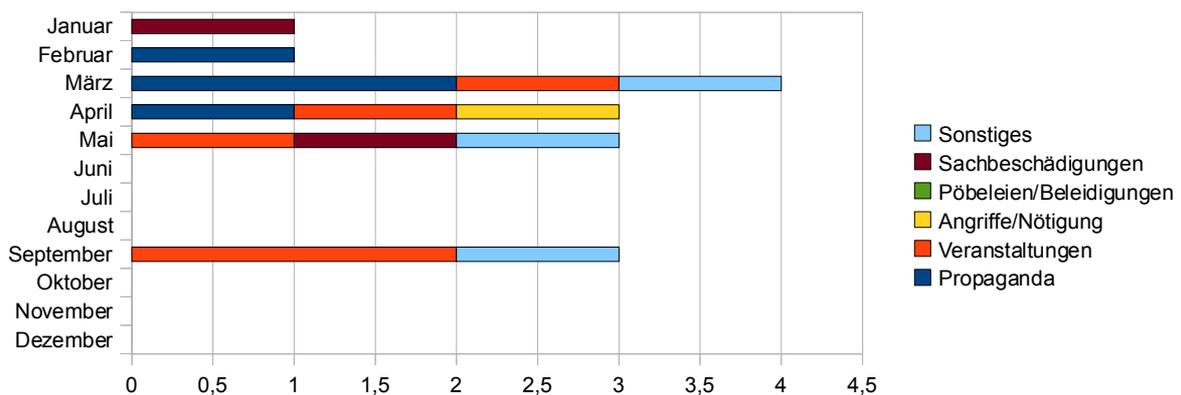


Abbildung 8: Die Zahlen beziehen sich auf die Anzahl an Vorfällen in der Köpenicker Dammvorstadt 2009

Das Diagramm der Köpenicker Dammvorstadt zeigt, dass es vorwiegend Veranstaltungen sind, weniger Propaganda, die dazu führen, dass der Ortsteil Schwerpunkt von Meldungen ist.

4. Zusammenfassung

Im Jahr 2009 hat das Register Treptow-Köpenick 126 Vorfälle dokumentiert. Überwiegend handelt es sich dabei um Propagandavorfälle (ca. 65 % aller Vorfälle). Es haben 18 Veranstaltungen stattgefunden (2008:11), die sich vorwiegend in Schöneweide und um die NPD-Bundeszentrale abspielten. In 12 Fällen wurden Menschen angegriffen oder massiv genötigt (2008:14). Im Vergleich zu 2008 sind das 22 Vorfälle weniger. Dieser Rückgang kann auf einen Rückgang der Propagandavorfälle in Altglienicke zurückgeführt werden. Gingen 2008 noch 34 Meldungen (vorwiegend Propaganda) aus Altglienicke ein, so waren es 2009 nur noch drei Meldungen. Regionale Schwerpunkte bilden weiterhin Schöneweide, hier insbesondere Niederschöneweide mit 44,4 Prozent aller dokumentierten Vorfälle und die Köpenicker Dammvorstadt mit 11,9 Prozent. Dort befindet sich die Bundeszentrale der NPD.

Im Vergleich zu 2008 fallen einige Unterschiede deutlich auf. So hat sich der Anteil an Veranstaltungen prozentual deutlich erhöht (2008:7,4 %, 2009:12,9 %). Von den 18 Veranstaltungen, die 2009 stattfanden, haben sieben in Niederschöneweide entweder in der Kneipe „Zum Henker“ stattgefunden oder es handelte sich um Solidaritätsaktionen aus der rechten Szene für die Kneipe. Der „Henker“ hat sich zum Treffpunkt der Berliner Neonaziszene entwickelt und ist u.a. Veranstaltungsraum. Fünf Veranstaltungen fanden in der Bundeszentrale der NPD statt, vier Veranstaltungen waren im restlichen Bezirk verteilt. Bei zwei weiteren Veranstaltungen, die ebenfalls keiner Region zugeordnet werden können, handelt es sich um Liederabende der rechtsextremen Szene. Da sich die NPD im Jahr 2009 nicht nur mit internen Strukturproblemen, sondern auch mit zunehmend erschwerten Mietbedingungen im Raum Berlin auseinandersetzen musste, fanden mehr Veranstaltungen direkt in der Bundeszentrale der Partei statt.

Der Anteil an Vorfällen, die sich gegen politische Gegner richteten und der Anteil jener, die rassistisch motiviert waren, haben sich im Vergleich zu 2008 erhöht. Von 12 dokumentierten Angriffen und Nötigungen richteten sich acht gegen politische Gegner, vier hatten einen rassistischen Hintergrund. Die beiden inhaltlichen Schwerpunkte aus 2008 – Rechtsextreme Selbstdarstellung und NS-Verharmlosung, haben abgenommen, bilden aber aufgrund des hohen Anteils an Propaganda, weiterhin die Mehrzahl im Bezirk.

Die lokalen Schwerpunkte aus dem Jahr 2008 konnten sich weiter ausprägen. So hat sich der prozentuale Anteil an Vorfällen, die aus Nieder- und Oberschöneweide gemeldet wurden, fast verdoppelt (2008:27%; 2009:52,3%). Auch aus der Köpenicker Dammvorstadt sind mehr Vorfälle als im Vorjahr zu verzeichnen (2008:12; 2009:15). Auffallend abgenommen hat der Anteil an Vorfällen aus Johannisthal (2008:15;2009:7), Altglienicke (2008:34;2009:3) und der Altstadt Köpenick (2008:5;2009:0).

Eine prozentuale Zunahme an Vorfällen gab es 2009 in den Monaten März und August. Diese Beobachtung kann der Tatsache geschuldet sein, dass 2009 im Juni Europawahlen und im September Bundestagswahlen stattgefunden haben. Die NPD entfaltete diesbezüglich wenig Energie, aber ein leichter Anstieg der Vorfälle kann damit erklärt werden. Ein weiterer Grund für die Zunahme an Vorfällen in Niederschöneweide, kann die Eröffnung der Kneipe „Zum Henker“ im Frühjahr 2009 sein.

5. Dokumentation der Vorfälle

13.01.2009

An der Straßenecke Hasselwerderstraße/Schnellerstraße in Schöneweide waren drei Aufkleber, die die Neonazidemonstration am 6. Dezember bewarben, an Masten von Verkehrsschildern geklebt.

Quelle: *Villa offensiv*

14.01.2009

Auf dem Sterndamm in Johannisthal und in der Pietschkerstraße werden zwei Aufkleber mit rechtsextremen Inhalten entdeckt. Auf einem steht "Dieses System bringt uns den Volkstod", auf dem anderen "Ausbildung statt Überfremdung". Die Aufkleber sind rassistisch und demokratiefeindlich motiviert.

Quelle: *Villa offensiv*

20.01.2009

In der Rudower Straße in Köpenick wurde die rechtsextreme Zeitschrift "Berliner Bote" (Ausgabe 5/2008) in Briefkästen verteilt. Der "Berliner Bote" wird von S. Schmidtke herausgegeben, dem Anmelder der jährlich im Dezember stattfindenden Neonazidemonstration.

Quelle: *Linkspartei Neukölln*

Januar 2009

Am 27. Januar, dem europaweiten Holocaustgedenktag wurden am Köpenicker Platz des 23. April Kränze und Blumen in Gedenken an die von den Nazis ermordeten Jüdinnen und Juden niedergelegt. Einige Tage später waren die Kränze und Blumen auseinandergerissen und im weiteren Umfeld verstreut worden.

Quelle: *Bund der Antifaschisten Köpenick*

31.01.2009

In der S-Bahn zwischen Treptower Park und Schöneweide wird gegen 7.15 Uhr ein Mann aufgrund seiner dunklen Hautfarbe von zwei ca. 20-jährigen Frauen bepöbelt und geschlagen. Nachdem er eine der beiden Frauen angesehen hat, wird er mit den Worten "Sieh mich nicht so an, sei froh, dass du aus dem Fenster sehen darfst du ekliger, fieser Indianer" bepöbelt. Er wechselt daraufhin seinen Sitzplatz. Die Frauen lassen jedoch nicht von ihm

ab, eine schreit "Ich hau dir den Kopf ein, dich sollte man vergasen. Sieg heil, ich bin die Cousine von Adolf Hitler". Die eine Frau schlägt ihm ins Gesicht, die andere zieht ihn an den Haaren zu Boden und drückt ihm ihr Knie ins Gesicht. Am S-Bahnhof Schöneweide verlassen der Betroffene und die beiden Angreiferinnen die Bahn und die Schlägerei wird auf dem Bahnsteig fortgesetzt. Im Wagon saßen weitere Fahrgäste, die nicht eingegriffen haben. Es wurde keine Anzeige erstattet.

Quelle: *Villa offensiv*

02.02.2009

Im Fußgängertunnel am S-Bahnhof Schöneweide wurde ein Aufkleber mit der Aufschrift "Rudower Spinne bleibt Schwarz Weiß Rot" entdeckt. Die Rudower Spinne gilt als ein Aktionsschwerpunkt für Rechtsextreme.

Quelle: *Villa offensiv*

03.02.2009

An Bushaltestellen der Linie 160 am S-Bahnhof Grünbergallee und im Kirschweg in Altglienicke werden ins Glas geritzte Hakenkreuze sowie antisemitische Parolen entdeckt. Darunter sind u.a.: "BRD schöner machen, Juden raus!", "6 Mio hahaha".

Quelle: *Villa offensiv*

04.02.2009

In der Michael-Brückner-Straße in der Nähe des S-Bahnhofs Schöneweide werden an zwei Stellen Aufkleber entdeckt, die ein "nationales Jugendzentrum" fordern.

Quelle: *Villa offensiv*

05.02.2009

In Altglienicke werden antisemitische Parolen entdeckt, die auf das Geländer der Brücke im Brigittenweg gemalt wurden. Neben Hakenkreuzen waren u.a. folgende Parolen zu lesen: "Happy Holocaust; es sind noch welche da", "Zyklon B Since 1941 erprobt: vs Läuse, Ratten, Zecken, Juden". Die antisemitischen Parolen waren mit einem weißen Stift auf das Geländer und einzelne Masten der Brücke gemalt.

An einem Mülleimer im Brigittenweg steht "NSBA Wir rocken das System". NSBA steht für "Nationale Sozialisten

Bundesweite Aktion", eine Form der Organisierung von rechtsextremen Kameradschaften.

Im Wohngebiet zwischen Ortolf- und Siriusstraße werden drei Aufkleber mit rechtsextremem Inhalt entdeckt. Einer richtet sich gegen den Bau von Moscheen, einer gibt vor antikapitalistisch zu sein, ein weiterer fordert zur Bildung militanter Anti-Antifabanden auf. Alle drei Aufkleber haben ihren Ursprung im Berliner Kameradschaftsspektrum.

Quelle: Villa offensiv

05.02.2009

An der Bushaltestelle "Marientaler Straße" in Baumschulenweg sind zwei Aufkleber mit rechtsextremem Inhalt verklebt worden. Einer stammt von der NPD und trägt die Aufschrift "Jeder ist Ausländer...nur dort nicht, wo er hingehört." Der zweite Aufkleber ist aus dem Kameradschaftsspektrum. Auf ihm steht: "Freiheit für alle Nationalisten".

Quelle: Antifaschistisches Bündnis Süd-Ost

05.02.2009

An der Straßenecke Seelenbinderstraße/Kiekebuschstraße wird ein Aufkleber der sich für den Aufbau einer Anti-Antifa ausspricht entdeckt. Diese Gruppen dienen der Einschüchterung politischer Gegner.

Quelle: Villa offensiv

12.02.2009

An einer Ampel an der Kreuzung Hasselwerder-Straße/ Michael-Brückner-Straße in Schöneweide wird ein Aufkleber mit der Aufschrift: "Rudower Spinner bleibt schwarz weiß rot" entdeckt.

Quelle: Villa offensiv

15.02.2009

Am Bahnhofsvorplatz in Schöneweide, in der Nähe des Taxistands wird an einem Pfahl ein Aufkleber der NPD mit der Aufschrift "Ich stehe zu meinem Land" entdeckt.

Quelle: Villa offensiv

19.02.2009

In Schöneweide wird an einem Stromkasten an der Kreuzung Griechische Allee/ Triniusstraße ein Aufkleber der Jungen Nationaldemokraten entdeckt.

Quelle: Villa offensiv

20.02.2009

Ein Jugendlicher, der in der Nähe des S-Bahnhofs Köpenick wohnt, erhält einen Drohbrief, in dem steht, dass er "fertig" gemacht werden soll. Der Brief enthält verschiedene Teile rechtsextremer Symbolik. Am 26.02.2009 wird er angegriffen.

Quelle: Villa offensiv

25.02.2009

Am S-Bahnhof Schöneweide, am Ausgang Richtung Johannisthal auf dem Fußweg unter der Brücke, hängt an einem Mast ein Aufkleber aus dem Kameradschaftsspektrum mit der Aufschrift "Dieses System bringt uns den Volkstod! Nationalen Sozialismus durchsetzen!"

Quelle: Villa offensiv

26.02.2009

Ein 16-Jähriger Jugendlicher wird am frühen Nachmittag in der Nähe des S-Bahnhofs Köpenick von drei Rechtsextremisten auf dem Weg nach Hause angegriffen. Die drei Angreifer beschimpfen ihn als "Zecke" und drohen ihm, ihn "fertig machen" und "abstechen" zu wollen. Dabei hält einer der Angreifer ein Messer in der Hand.

Quelle: Pressemitteilung der Polizei, Villa offensiv

27.02.2009

Aus der Antwort einer Anfrage im Abgeordnetenhaus (Drucksache 16/13450), die sich mit der Kneipe "Zum Henker" in der Brückenstraße befasst, geht hervor, dass Symbole oder Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen gezeigt wurden und ein Ermittlungsverfahren eingeleitet wurde.

Quelle: Senatsverwaltung für Inneres und Sport

03.03.2009

In der Hasselwerder Straße in Schöneweide werden an den Masten von zwei Verkehrsschildern Aufkleber der NPD entdeckt. Einer spricht sich gegen die Verwendung gentechnisch manipulierter Lebensmittel aus. Auf dem anderen steht "Deutschland über alles!".

In der Brückenstraße in Schöneweide werden an leeren Schaufenstern zwei Aufkleber entdeckt, die das

rechtsextreme Internetradio "Radio Germania" bewerben. An einer weiteren Scheibe ist der Schriftzug "nwo-berlin.net" zu lesen - eine Internetseite des Berliner Kameradschaftsspektrums.

Quelle: Villa offensiv

04.03.2009

In Schöneweide an der Ecke Griechische Alle / Fontanestraße wird an einem Fallrohr ein Aufkleber der Jungen Nationaldemokraten entdeckt, auf dem steht: "Kein deutsches Blut für Kriege der USA und Israel. Kampf dem Kapital! Boykottiert den american way of life!". Scheinbar pazifistisch motiviert, geht es darum an antiamerikanische und antisemitische Ressentiments anzuknüpfen.

Edisonstr./Wilhelminenhofstr. hängt ein weiterer Aufkleber. Auf ihm wird die Neonazidemonstration, für die "Schaffung eines nationalen Jugendzentrums" am 6. Dezember 2008 beworben.

In der Brückenstraße werden zwei Aufkleber der Aktionsgruppe Marzahn-Hellersdorf gefunden. Auf ihnen steht: "Linksfaschisten den Freiraum nehmen" und "Organisiert den nationalen Selbstschutz!".

Quelle: Villa offensiv

08.03.2009

In der Kieffholzstraße Höhe Baumschulenweg und einigen Nebenstraßen sind ca. 20 Aufkleber der NPD mit unterschiedlichem Inhalt geklebt worden.

Quelle: Villa offensiv

09./10.3.2009

In der Nacht vom 9. zum 10.3. wurden ca. 30 - 35 Sticker in der Seelenbinderstraße auf beiden Straßenseiten verklebt. Die Aufkleber waren zwischen Gelnitzstraße, Kiekebuschstraße und Bahnhofstraße angebracht worden. Es handelte sich um zwei Motive. Eines forderte die "Freilassung für alle nationalistischen Gefangenen", das andere Motiv fordert dazu auf "Antifagruppen" zu "zerschlagen".

Quelle: Villa offensiv

14.03.2009

Die NPD veranstaltet ihren Landesparteitag in der Parteizentrale in der Seelenbinderstraße in Köpenick. Ursprünglich war die Veranstaltung in Lankwitz geplant gewesen. Ein Mietvertrag, der rassistische, antisemitische und rechtsextreme Äußerungen untersagte, war jedoch für die NPD nicht annehmbar. In der gerichtlichen Auseinandersetzung um den Mietvertrag, unterlag die NPD.

Quelle: Tagespresse, Linkspartei, Antifaschistisches Bündnis Süd-Ost

14.03.2009

Am Rande der Gegenkundgebung zum Landesparteitag der NPD zeigt ein Mann den verbotenen Hitlergruß. Gegen ihn wurde Anzeige erstattet.

Quelle: Linkspartei

18.03.2009

An den Straßenecken Plönzeile/Firlstraße und Firlstraße/Wilhelminenhofstraße in Schöneweide werden zwei Aufkleber des "Radio Germania" entdeckt. Es handelt sich dabei um ein von Rechtsextremisten betriebenes Internetradio.

Quelle: Villa offensiv

18.03.2009

In der Hasselwerder Straße Ecke Fennstraße in Schöneweide wurden zwei Aufkleber mit rechtsextremen Inhalt entdeckt. Auf einem steht: "Boykottiert den american way of life! Weder Blut noch Geld für Kriege der USA und Israel! Nationaler Widerstand - Schließt Euch uns an!". Im Hintergrund ist ein Mensch zu sehen, der einen Sack über den Kopf gezogen hat und die Hände hinter dem Rücken hält. Der zweite Aufkleber stammt von der NPD. Auf ihm steht: "Genfraß - Nein Danke!". Gemeint sind in diesem Fall nur Kriege, die von der USA und Israel ausgehen. Hinter dem vermeintlich pazifistischen Anspruch, stecken Antiamerikanismus und Antisemitismus, die an bestehende Ressentiments in der Bevölkerung anknüpfen.

Quelle: Villa offensiv

25.03.2009

Auf dem Weg durch den Bellevuepark in Köpenick wurden 15 Aufkleber der NPD mit der Parole "Gute Heimreise" und "Inländerfreundlich" entdeckt. Es wurden zudem zerkratzte Aufkleber mit der Aufschrift "Antifa zerschlagen"

entdeckt. Am Kaufland in der Friedrichshagener Straße klebte ebenfalls ein NPD-Aufkleber. In der Seelenbinderstraße weitere, bis kurz vor die Bundeszentrale der NPD.

Quelle: Villa offensiv

26.03.2009

In der Baumschulenstraße und ihren Nebenstraßen in Baumschulenweg wurden ca. 50 Aufkleber mit rechtsextremem Inhalt verklebt. Darunter waren hauptsächlich Aufkleber der NPD auf denen die Parole "Gute Heimreise" stand, zu finden.

Quelle: Villa Offensiv

26.03.2009

Am Sterndamm in Johannisthal werden ca. 5 Aufkleber mit rechtsextremem Inhalt entdeckt. Eins der Motive zeigt Menschen mit Tüten und Kopftüchern von hinten. Darüber steht "Gute Heimreise". Der Aufkleber stammt von der NPD. Mit dieser Symbolik wird an alltagsrassistische Klischees angeknüpft. Auf einem anderen Aufkleber ist zu lesen "Zerschlagt das System (...) und werdet aktiv!". Neben dem Spruch ist eine vermummte Person abgebildet. Das V.i.S.d.P. (Verantwortliche/r im Sinne des Presserechts) verweist auf einen Akteur aus dem Kameradschaftsspektrum.

Quelle: Villa Offensiv

30.03.2009

In Schöneeweide zwischen Hasselwerderstraße und S-Bahnhof Schöneeweide, auf der Michael-Brückner-Straße werden verschiedene rechtsextreme Aufkleber entdeckt. Darunter befinden sich zwei Aufkleber der Freien Kräfte Teltow-Fläming, einer rechtsextremen Kameradschaft, auf denen die Parole "Frei! Sozial! National!" steht. Ein Aufkleber spricht sich für ein nationales Jugendzentrum aus und ein weiterer trägt die Aufschrift "Gute Heimreise".

Quelle: Villa offensiv

01.04.2009

Bei einer Ortsbegehung des Zentrums für Demokratie, einer Journalistin und der Koordinierungsstelle des Registers, werden verschiedene Aufkleber mit rechtsextremen Inhalten entdeckt. Die Aufkleber waren in der Brückenstraße, der Schnellerstraße, der Hasselwerderstraße und auf dem Kaisersteg angebracht

und stammten aus dem Kameradschaftsspektrum und von der NPD.

Quelle: Villa offensiv

07.04.2009

Im Johannisthaler Park kleben an einem Pavillion drei Aufkleber mit rechtsextremem Inhalt. Auf ihnen steht "Heimat ist auch Frauensache!", "Kriminelle Ausländer ausweisen!" und "Revolution ist machbar, Herr Nachbar!". Alle drei Aufkleber haben eine Titelzeile in der "Heimattreue Bewegung" steht und eine Fußzeile, in der eine Internetseite des bundesweiten Kameradschaftsspektrums beworben wird.

Quelle: Villa offensiv

08.04.2009

In Adlershof wird an einem Briefkasten Adlergestell Ecke Dörpfeldstraße und an einem Mast Altheider Straße Ecke Adlergestell, je ein Aufkleber der Zeitschrift "Nation und Europa" entdeckt und entfernt. Auf den Aufklebern steht "Scheiß Deutsche - gegen Inländerfeindlichkeit". Zu sehen ist ein Bild aus einer Videoaufzeichnung. Zwei Personen stehen um einen am Boden liegenden Menschen auf einem Bahnsteig.

Quelle: Adlershofer Bürgerverein

Anfang April

Anfang April steckt die NPD in Rahnsdorf und anderen Ortsteilen des Bezirks kopierte Flugblätter in Briefkästen, die Bezug zur Bürgerfragestunde der Bezirksverordnetenversammlung vom 26.03.2009 nehmen. In dem Flugblatt versucht die NPD den Unmut einiger BürgerInnen über die drohende Lärmbelästigung durch den Flughafen Schönefeld für sich zu nutzen.

Quelle: Verein für Demokratische Kultur in Berlin e.V.

09.04.2009

Im Newsletter des Kreisverbandes Treptow-Köpenick der Republikaner, wird gefordert, das Dokumentationszentrum Zwangsarbeiterlager in Schöneeweide zu schließen. Die Begründung lautet, dass ein Gedenken an dieser Stelle unnötig sei und ohnehin zu viel an die Verbrechen der Nazis erinnert werde. Weiterhin wird in dem Newsletter gefordert, Verbrechen gegenüber Deutschen zu gedenken. Inhaltlich handelt es sich bei der Kritik an der Gedenkstelle um eine Täter-Opfer-Umkehr. Es wird

suggestiert, Zwangsarbeit sei kein Verbrechen gewesen und nicht erinnerungswürdig. Im Gegensatz dazu wird den Verursachern des Zweiten Weltkriegs die Opferrolle zugeordnet.

*Quelle: Dokumentationszentrum Zwangsarbeiterlager
Schöneeweide*

April 2009

In der Brückenstraße in Schöneeweide häufen sich Beschwerden zu rechtsextremen Vorfällen. Darunter wurde ein eingeritztes Hakenkreuz in der Scheibe einer Galerie gemeldet, das Rufen rechtsextremer Parolen und vermehrtes Kleben von Aufklebern mit diskriminierenden und rechtsextremen Inhalten. Als Verursacher der Vorfälle wird das Publikum einer Kneipe in der Brückenstraße vermutet.

Quelle: Kiezrat Schöneeweide

18.04.2009

Auf dem Hof der Bundespartei zentrale der NPD findet ein Frühlingsfest statt, das sich gezielt an Familien mit Kindern richtet. Ca. 80 Personen nehmen daran teil.

Quelle: Antifaschistisches Bündnis Süd-Ost

23.04.2009

In der Bahnhofstraße in Köpenick wurden 10 Aufkleber mit der Aufschrift "Freiheit für alle Nationalisten" und "Umweltschutz ist Heimatschutz" entdeckt und entfernt.

Quelle: Antifaschistisches Bündnis Süd-Ost

27.04.2009

Aus der Antwort einer kleinen Anfrage im Abgeordnetenhaus zum Thema "Zum Henker" (Drucksache 16/13450) geht hervor, dass im Kiez um die Brückenstraße eine Volksverhetzung begangen wurde.

Quelle: Senatsverwaltung für Inneres und Sport

28.04.2009

In der Kiefholzstraße und in der Eichbuschallee in Plänterwald wurden verschiedene Aufkleber mit rechtsextremem Inhalt verklebt.

Quelle: Villa offensiv

30.04.2009

Die Stelen des Denkmals am Platz der Befreiung in Adlershof sind mit roter Farbe beschmiert worden. In den

vergangenen Jahren wurden mehrfach Sachbeschädigungen an den Stelen verübt.

Quelle: Adlershofer Bürgerverein

30.04.2009

Eine Gruppe von mehreren Menschen hängt "Berlin gegen Nazis"-Plakate an Laternen in Köpenick auf. Sie sollen ein Zeichen gegen die Kundgebung der NPD am 1. Mai sein. Dabei wurde die Gruppe der Plakat-Hängenden insgesamt drei Mal beschimpft und bedroht. Aus einem Tatoostudio in der Puchanstraße und in der Kiekebuschstraße kamen die ersten Beleidigungen. Aus der NPD-Bundeszentrale wurden die Hängenden später angesprochen und es wurde versucht sie zu fotografieren. Das Fotografieren dient der Einschüchterung der politischen Gegner, da die Fotos im Rahmen von Anti-Antifa-Outings verwendet werden. Diese Outings sollen den Eindruck vermitteln, man müsse jederzeit mit Angriffen durch Neonazis rechnen.

Quelle: Partei Die Linke

01.05.2009

Während eine Demonstration gegen die Kundgebung der NPD am 1. Mai mit ca. 3000 Menschen durch die Puchanstraße zieht, zeigt ein Anwohner auf seinem Balkon den Hitlergruß. Die Polizei nimmt eine Anzeige auf.

Quelle: Bündnis für Demokratie und Toleranz

01.05.2009

Die NPD veranstaltet auf dem Hof ihrer Bundespartei zentrale in der Seelenbinderstraße ein Maifest. Für den Mandrellaplatz hat die Partei eine Kundgebung unter dem Motto "Kampf und Arbeit unentwegt" angemeldet. Nachdem der Großteil der GegendemonstrantInnen Köpenick verlassen hat, zieht die NPD mit ca. 300 TeilnehmerInnen auf den Mandrellaplatz und hält dort eine Kundgebung ab, bei der verschiedene Parteikader zu Wort kommen.

Quelle: Antifaschistisches Bündnis Süd-Ost

Mai 2009

Nach dem 1. Mai werden in Köpenick 19 Plakate mit dem Logo "Berlin gegen Nazis" gestohlen. Am 1. Mai hatte die NPD auf dem Hof ihrer Partei zentrale in der Seelenbinderstraße ein Fest und auf dem Mandrellaplatz eine Kundgebung abgehalten.

Quelle: Die Linke

05.05.2009

An der Kreuzung Hasselwerderstraße/Michael-Brücknerstraße werden 3 Aufkleber der NPD entdeckt und entfernt, die den Kauf deutscher Produkte fordern.

Quelle: Villa Offensiv

06.05.2009

An der Kreuzung Schnellerstraße/Spreestraße in Schöneweide werden zwei Aufkleber mit der Aufschrift "Gute Heimreise" an einer Ampel entdeckt. Hinzu kommen in der Schnellerstraße zwei weitere Aufkleber aus dem Kameradschaftsspektrum, die sich dem Thema Umweltschutz widmen.

Quelle: Villa Offensiv

06./07.05.2009

An der Straßenkreuzung Rödernstraße/Zepelinstraße in Schöneweide werden Aufkleber im A4-Format geklebt. Auf den ca. 7 großformatigen Klebern stehen Parolen, die dazu aufrufen, sich rechtsextrem zu organisieren. Die Aufkleber stammen aus dem Berliner Kameradschaftsspektrum.

Quelle: Villa Offensiv

12.05.2009

In der Hasselwerder Straße in Schöneweide wurden über zwei Wahlplakate der Partei Die Linke, je ein Aufkleber der NPD geklebt. Weiterhin waren in der Straße 10 Aufkleber aus dem rechtsextremen Kameradschaftsspektrum verklebt worden, die sich unterschiedlichen Themen widmeten, wie Kapitalismus, Umweltschutz, Innere Sicherheit und Kindesmissbrauch.

Quelle: Villa Offensiv

13.05.2009

Auf der Edisonstraße zwischen Zepelinstraße und Griechischer Allee in Schöneweide wurden zwei Aufkleber aus dem Kameradschaftsspektrum entfernt. Auf dem einen war zu lesen: "Kapitalismus bekämpfen! Massenarbeitslosigkeit, Armut, Hunger und Krieg den Kampf ansagen!". Der zweite richtete sich gegen politische Gegner. Auf ihm stand: "Organisiert die Anti-Antifa! Good night left side".

Quelle: Villa Offensiv

14.05.2009

In Plänterwald werden in der Kiefholzstraße, der Eichbuschallee und der Erich-Lodemann-Straße ca. 50 Aufkleber entdeckt, die unterschiedliche rechtsextreme Inhalte aufweisen und aus dem Kameradschaftsspektrum stammen.

Quelle: Villa Offensiv

Mai 2009

Im Allendeviertel wird die NPD-Zeitung „Weiterdenken“ in Briefkästen verteilt.

Quelle: Zentrum für Demokratie Treptow-Köpenick

18.05.2009

Gegen 16 Uhr ruft ein Mann in der Thomas-Müntzer-Straße in Adlershof laut "Ausländer raus!". ZeugnInnen können keine Menschen auf der Straße erkennen, auf die sich der Mann beziehen könnte.

Quelle: Adlershofer Bürgerverein

21.05.2009

In der Michael-Brückner-Straße in Schöneweide, an einem Straßenschild vor einer Tankstelle, wird ein Aufkleber des Ladens "Harakiri" entdeckt. Der "Harakiri" ist ein Laden in dem es neben Bekleidung für Rechtsextremisten auch Broschüren und Fanzines, Musik und andere Utensilien rechtsextremer Kultur zu kaufen gibt. Seit Beginn der 90er Jahre ist der Laden ein wichtiger Teil rechtsextremer Infrastruktur in Berlin. Er befindet sich in Pankow.

Quelle: Villa offensiv

21.05.2009

Gegen 17 Uhr läuft eine Gruppe von ca. 8 jungen Männern aus der Brückenstraße in den Fußgängertunnel am S-Bahnhof Schöneweide und von dort aus durch die Bahnhofshalle. Dabei rufen sie lautstark folgende Parolen: "Frei-Sozial-National" und "Hier marschiert der nationale Widerstand!". BeobachterInnen der Szenerie empfanden das Auftreten als martialisch und fühlten sich eingeschüchtert.

Quelle: Villa Offensiv

21.05.2009

Im Hasselwerder Park findet ein Fußballturnier mit

mehreren Mannschaften statt an dem auch Mitglieder der kameradschaftsähnlichen neonazistischen Gruppierung "Frontbann 24" teilnehmen. Auf einer extrem rechten Berliner Website schreibt die Gruppierung, dass gegrillt wurde und Polizei und Landeskriminalamt vor Ort waren. Am Fußballturnier beteiligen sich Teams aus verschiedenen Gaststätten in Niederschöneweide. Im Anschluss an das Fußballturnier feiern ca. 50 Personen in der Kneipe "Zum Henker" in der Brückenstraße in Schöneweide den sogenannten Herrentag. Dabei werden rechts-extreme Parolen gerufen.

Quelle: Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus Berlin (MBR), Antifaschistisches Bündnis Süd-Ost

30.05.2009

Im Umkreis des Kollegs in Baumschulenweg wurden verschiedene Aufkleber mit rechtsextremen Inhalten verklebt.

Quelle: Villa offensiv

30.05.2009

Im Treptower Park fährt ein Mann, ca. 60 Jahre alt, auf einem Fahrrad und ruft Menschen, die dort Grillen den Satz zu: "Scheiß Kanacken, räuchern hier alles voll!".

Quelle: Villa offensiv

31.05./01.06.2009

Die DVU hängt ca. 50 Wahlplakate zwischen Altglienicke und Adlershof auf. Auf den Plakaten waren verschiedene Parolen, wie "Islamisierung? Nein Danke", "Ja zum Europa der Vaterländer" zu lesen. Beide Parolen reihen sich in den Kanon rechtspopulistischer Themen ein.

Quelle: Antifaschistisches Bündnis Süd-Ost

02.06.2009

Nachdem der Treptow-Köpenicker Neonazi D. Nolde von den Republikanern zur DVU über getreten ist, sind auf der Internetseite der DVU sämtliche Artikel zu finden, die er zuvor bei den Republikanern veröffentlicht hatte. In dem Artikel "Linke Seilschaften im Medaillenrausch" kritisiert er die Vergabe der Bürgermedaille in Treptow-Köpenick. Dabei geht er auf die bisherigen fünf PreisträgerInnen mehr oder weniger ausführlich ein. Dem Engagement gegen Rechtsextremismus stellt er einen "Rassismus gegen die deutsche Minderheit" gegenüber.

Quelle: Villa Offensiv

13.06.2009

Am Rand einer Demonstration, die sich gegen den Abschiebebewahrsam in Grünau richtet, bepöbeln PassantInnen mehrfach DemonstrationsteilnehmerInnen mit antidemokratischen und rassistischen Parolen.

Quelle: Antifaschistisches Bündnis Süd-Ost

Juni 2009

In der Brückenstraße werden Aufkleber mit rechtsextremem Inhalt entdeckt.

Quelle: Villa offensiv

17.06.2009

Im Fußgängertunnel am S-Bahnhof Schöneweide, an der Michael-Brückner-Straße, der Spreestraße und in der Hasselwerder Straße wurden Plakate und Aufkleber der Jungen Nationaldemokraten anlässlich des Jahrestages des 17. Juni 1953 geklebt. Die Plakate und Aufkleber sind identisch mit denen aus dem Jahr 2008.

Quelle: Villa offensiv

17.06.2009

Am Sterndamm in Schöneweide werden sechs Plakate entdeckt, die sich auf den 8. Mai beziehen. Auf den Plakaten ist zu lesen: „8. Mai 1945 Besetzt - Belogen - Umerzogen, Befreit von Heimat, Haus & Hof, Befreit von Recht & Würde, Befreit von ihrem Leben, Das feiern wir nicht! Niemals!“. Im Hintergrund ist ein toter Soldat und das Brandenburger Tor zu sehen. Urheber des Plakats sind Berliner Kameradschaftsstrukturen. Auf dem Sterndamm wurden weiterhin ein Aufkleber der Jungen Nationaldemokraten zum 17. Juni 1953 und ein Aufkleber der NPD mit der Aufschrift "Ich steh zu meinem Land" entdeckt und entfernt.

Quelle: Villa offensiv

19.06.2009

In der Kieffholzstraße in Baumschulenweg und Plänterwald wurden anlässlich des 17. Juni mehrere Aufkleber der Jungen Nationaldemokraten geklebt.

Quelle: Villa offensiv

23.06.2009

In Schöneweide wurden in der Brückenstraße, der

Spreestraße, der Schnellerstraße und der Hasselwerderstraße 13 Aufkleber mit rechtsextremen Inhalten entfernt. Darunter befand sich Werbung für den rechtsextremen Laden Harakiri, der sich in Pankow befindet, ein selbst gemalter Aufkleber mit der Aufschrift "Zecke pass auf, das ist unser Land", Aufkleber der NPD mit den Aufschriften "Deutsche kauft deutsche Produkte!" und "Arbeit. Familie. Vaterland.", sowie ein Aufkleber des rechtsextremen Wikingerversands auf dem "Ausländer-rein, Wir sagen Nein" zu lesen war.

Quelle: Villa offensiv

24.06.2009

An einem Verkehrsschild Schnellerstraße Ecke Spreestraße in Schöneweide klebt ein Aufkleber der NPD mit der Aufschrift "Ich steh zu meinem Land."

Quelle: Villa offensiv

25.06.2009

An eine Werbetafel an der Unterführung zum Busbahnhof Schöneweide wurden die Zahlen "1488" mit Marker geschrieben. Die Zahlen sind ein Zahlencode hinter dem rassistische Inhalte stehen. Die 14 steht für 14 Wörter, die einen Eid oder Schwur zur Erhaltung der "arischen Rasse" symbolisieren. Dieser Schwur stammt vom amerikanischen Rechtsextremisten David Eden Lane. Die "88" kann entweder für "Heil Hitler" stehen oder für "88 Grundsätze", die ebenfalls von Lane geschrieben wurden.

Quelle: Villa offensiv

Juni 2009

Ein mongolischer Künstler, der in den Spreehöfen in Schöneweide Räume angemietet hatte, wurde mehrfach am Bahnhof Schöneweide, in der Brückenstraße und in den Spreehöfen von Rechtsextremen rassistisch bedrängt. Aufgrund der massiven Bedrohungen kündigte der Künstler sein Mietverhältnis vorzeitig.

Quelle: Integrationsbeauftragte des Bezirksamts Treptow-Köpenick

Juni 2009

Laut einer Kleinen Anfrage, die von der Fraktion Bündnis90/Die Grünen im Abgeordnetenhaus gestellt wurde, hat im Juni in Treptow-Köpenick ein Liederabend

mit einem rechtsextremen Liedermacher mit ca. 40 Personen stattgefunden.

Quelle: Drucksache 16 / 13 884

01.07.2009

In einigen Tageszeitungen erscheinen Artikel zu den Aktivitäten des Bündnisses für Demokratie und Toleranz gegen die Kneipe "Zum Henker", die aktuell Treffpunkt der rechtsextremen Szene ist. Aus den Artikeln geht hervor, dass Geschäftstreibende in der Brückenstraße, denen ein migrantischer Hintergrund zugeordnet wird, wöchentlich von Bedrohungen der rechten Szene betroffen sind.

Quelle: Berliner Zeitung, Neues Deutschland, TAZ

03.07.2009

Am Dammweg in Plänterwald und in der Umgebung wurden Plakate der Kampagne "NONPD" abgerissen. Dazu wurden großflächig Aufkleber der NPD geklebt, die rechtsextreme Inhalte hatten.

Quelle: Villa offensiv

04.07.2009

In Plänterwald und Baumschulenweg wurden in der Kieflholzstraße, der Erich-Lodemann-Straße, der Eichbuschallee, der Köpenicker Landstraße, im Dammweg, der Orionstraße, der Neuen Krugallee und in der Mosischstraße ca. 80 Aufkleber mit rechtsextremem Inhalt verklebt.

Quelle: Villa offensiv

04.07.2009

In einer Kneipe in der Brückenstraße in Schöneweide werden drei Männer von der Polizei festgenommen, die Tätowierungen verbotener rechtsextremer Symbole zur Schau stellten. Bei einem der Festgenommenen wurde ein Schlagring gefunden.

Quelle: Pressemitteilung der Polizei

07.07.2009

Im Fußgängertunnel am S-Bahnhof Schöneweide wurde ein großes Hakenkreuz gemalt und daneben die Parole "Sieg Heil" geschrieben.

Quelle: Villa offensiv

10.07.2009

In der Kneipe "Zum Henker" in der Brückenstraße in Schöneweide findet eine Veranstaltung zum Thema

"nationale Gefangene" statt. Es sind ca. 50 Mitglieder der rechtsextremen Szene anwesend.

Quelle: Antifaschistisches Bündnis Süd-Ost

18.07.2009

Laut eigenen Angaben führt die DVU eine Verteilaktion an verschiedenen Orten Berlins durch. Mit einem "Infomobil" und Faltblättern treten die AktivistInnen der Partei an die Bevölkerung heran. Eine der Aktionen findet am S-Bahnhof Schöneweide statt.

Quelle: Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus Berlin (MBR)

30.07.2009

Auf der Internetseite der Berliner DVU wird ein Artikel veröffentlicht, in dem das Zentrum für Demokratie, Mitglieder der Linkspartei und eine Mitarbeiterin der Mobilien Beratung gegen Rechtsextremismus mit SA-Leuten gleichgesetzt werden. Die Verteilung von Informationen an AnwohnerInnen der Brückenstraße zur Kneipe zum Henker, ruft offenbar in der Neonaziszene Solidarität hervor. Das Verteilen von Flugblättern, gegen rechtsextreme Aktionen und Gewalt in der Brückenstraße, mit der Denunziation, der Gewalt und letzten Endes der Vernichtung von JüdInnen gleichzusetzen, stellt eine Verharmlosung des Holocaust dar und soll den politischen Gegner diffamieren.

Quelle: Partei Die Linke

03.08.2009

In der Brückenstraße in Schöneweide, vor dem Parteibüro der CDU, wurden zwei Hakenkreuze an einen Postbriefkasten gemalt und eins an einen Mülleimer.

Quelle: CDU Treptow-Köpenick

04.08.2009

In der Schnellerstraße in Schöneweide werden verschiedene Aufkleber aus dem Wahlkampfsortiment der NPD gefunden. Darunter finden sich die Parolen "Kauft deutsche Produkte!", "Gute Heimreise!" und "Global dient dem Kapital - Sozial geht nur national."

Quelle: Villa offensiv

05.08.2009

Ein 17-Jähriger und seine Freundin werden auf der Brückenstraße von vier Neonazis bedroht. Sie erstatten

Anzeige.

Quelle: ReachOut

10.08.2009

In der Springbornstraße in Johannisthal wurden die Parole "Heil Adolf" und ein Hakenkreuz an einem Stromkasten entdeckt.

Quelle: Antifaschistisches Bündnis Süd-Ost

12.08.2009

In Schöneweide findet ein Kiezspaziergang statt, bei dem rechtsextreme Aufkleber entfernt werden. Auf den Aufklebern waren u.a. die Parolen "Deutsche kauft deutsche Produkte" und "Rudower Spinne bleibt schwarz weiß rot" zu lesen.

Quelle: Partei Die Linke

18.08.2009

Am Vorplatz des S-Bahnhofs Schöneweide wurde ein Aufkleber der dem NS-Kriegsverbrecher Rudolf Heß gedenkt, geklebt. Heß war bis 1941 Hitlers Stellvertreter. Er wurde bei den Nürnberger Prozessen 1946 wegen "Planung eines Angriffskrieges" und "Verschwörung gegen den Weltfrieden" schuldig gesprochen und zu lebenslanger Haft verurteilt. Am 17.08.1978 hat er in Haft Selbstmord begangen. Schon vor seinem Selbstmord galt er in Neonazikreisen als Märtyrer, weil er ab 1966 der einzige Gefangene im Spandauer Militärgefängnis war.

Quelle: Villa offensiv

19.08.2009

In der Brückenstraße in Schöneweide werden Aufkleber der NPD entdeckt. Einer wurde auf ein Wahlplakat der CDU geklebt. Auf ihm steht "Nicht meckern. Handeln!". Auf einem anderen ist die Parole "Organisierte Ausbeutung... Früher gabs Räuber nur im Wald!" mit einem Bild des Bundestags im Hintergrund. Beide Aufkleber suggerieren, die NPD wäre Anwalt kleiner Leute, die vom handlungsunfähigen politischen System ausgebeutet würden. Dass diese Beziehung nicht so einseitig ist, wie dargestellt, wird verschwiegen. Ebenso die Tatsache, dass die NPD sich nur für bestimmte Teile der Bevölkerung einsetzen möchte, und das sind jene, die Teil der "Volksgemeinschaft" sein sollen. Dazu gehören biologisch kräftige Menschen, die sich der rechtsextremen Ideologie ergeben.

Quelle: CDU Treptow-Köpenick

22.08.2009

In Alt-Treptow an der Kreuzung Elsen- Ecke Beermannstraße beleidigten 5 Jugendliche einen Mann antisemitisch und bespuckten ihn mit Bier. Er hatte sich zuvor von den Jugendlichen angesprochen gefühlt und ihnen in russischer Sprache geantwortet.

Quelle: Pressemitteilung der Polizei

26.08.2009

In der Hasselwerder Straße in Niederschöneweide werden Aufkleber und Plakate zu Ehren des NS-Verbrechers Rudolf Heß entdeckt.

Quelle: Villa offensiv

26.08.2009

In der Brückenstraße in Schöneweide sind zwei junge Männer unterwegs, die erst viele verschiedene Aufkleber des rechtsextremen Kameradschaftsspektrums verkleben und im Anschluss daran BesucherInnen des Linksparteibüros mit Drohgebärden begegnen. Sie tun dabei u.a. so, als würden sie die Scheiben des Parteibüros einwerfen wollen. Später stehen die beiden gemeinsam mit anderen jungen Männern vor der Kneipe "Zum Henker".

Quelle: Partei Die Linke

28.08.2009

Das Publikum der Kneipe "Zum Henker" verteilt Flugblätter an die AnwohnerInnen der Brückenstraße auf denen die Kneipe als gewöhnliche Berliner Eckkneipe dargestellt wird und die Aktivitäten gegen das rechtsextreme Potenzial der Kneipe als Hetzkampagne dargestellt wird.

Quelle: Partei Die Linke

28.08.2009

An einem Spielplatz an der Köllnischen Heide in Adlershof treffen sich ca. 20 bis 30 Jugendliche und feiern eine kleine Party. Dabei wird mindestens fünf mal die Parole "Sieg Heil!" skandiert. AnwohnerInnen rufen daraufhin die Polizei.

Quelle: Villa offensiv

31.08.2009

Im Fußgängertunnel am S-Bahnhof Schöneweide wurde ein großes Hakenkreuz gemalt und die Parolen "Nur Hitler" und "NPD" geschrieben. Es wurde Anzeige erstattet.

Quelle: Partei Die Linke

01.09.2009

Auf ein Wahlplakat der Piraten-Partei in Oberschöneweide wurden die Buchstaben "1488" gemalt. Die Zahlen sind ein Zahlencode hinter dem rassistische Inhalte stehen. Die 14 steht für 14 Wörter, die einen Eid oder Schwur zur Erhaltung der "arischen Rasse" symbolisieren. Dieser Schwur stammt vom amerikanischen Rechtsextremisten David Eden Lane. Die "88" kann entweder für "Heil Hitler" stehen oder für "88 Grundsätze", die ebenfalls von Lane geschrieben wurden.

Quelle: Villa offensiv

03.09.2009

An einer Bushaltestelle am Bahnhof Treptower Park hängt ein Aufkleber mit der Aufschrift "Gegen Chaoten". Er stammt aus dem Berliner Kameradschaftsspektrum.

Quelle: Antifaschistisches Bündnis Süd-Ost

09.09.2009

In der Straße an der Wuhlheide, in Adlershof und in Schöneweide werden Wahlplakate der NPD aufgehängt, die rassistische und völkische Inhalte haben.

Quelle: Antifaschistisches Bündnis Süd-Ost

19.09.2009

In der Köpenicker Bahnhofstraße veranstaltet die NPD einen Infotisch.

Quelle: Antifaschistisches Bündnis Süd-Ost

19.09.2009

Während ein Umzug für Demokratie durch Ober- und Niederschöneweide läuft, besuchen Neonazis der Kameradschaft "Frontbann 24" das Fest für Demokratie. Sie tragen T-Shirts und Symbole mit rechtsextremem Inhalt und wollen das Fest für sich in Anspruch nehmen. Die Neonazis werden des Platzes verwiesen. Das Fest für Demokratie findet am Bahnhof Schöneweide statt, weil er seit Jahren ein Angstraum für verschiedene Menschen ist.

Quelle: Bündnis für Demokratie und Toleranz Treptow-Köpenick

19.09.2009

Auf dem Kaisersteg in Schöneweide werden verschiedene Parolen mit rechtsextremem Inhalt gesprüht. Dort führt auch ein Umzug für Demokratie entlang.

Quelle: Bündnis für Demokratie und Toleranz Treptow-Köpenick

22.09.2009

In der Parteizentrale der NPD findet eine Hausdurchsuchung statt. Hintergrund ist ein Brief, der an verschiedene Politiker geschickt wurde, die einen Migrationshintergrund haben. In dem Brief fordert die NPD die Politiker auf, Deutschland zu verlassen. Unterzeichnet wurden die Briefen vom "Ausländerrückführungsbeauftragten". Die NPD hatte den Antrag, die Integrationsbeauftragte in "Ausländerrückführungsbeauftragte" umzubenennen in mehreren BVVen gestellt. Wegen des Briefes wird geprüft, ob eine Volksverhetzung vorliegt.

Quelle: Pressemitteilung der Polizei, Tagespresse

23.09.2009

Im Fußgängertunnel am S-Bahnhof Schöneweide werden zwei Aufkleber entdeckt, auf denen sich rechte Kameradschaftsstrukturen mit dem Krieg der Palästinenser gegen Israel solidarisieren. Dass Palästinenser als unterstützenswert gelten in der rechten Szene, ist den dort vorherrschenden Antisemitismus zurückzuführen.

Quelle: Villa offensiv

27.09.2009

In einem Bus der Linie X69 in Köpenick, spielten Jugendliche über Handy Musik mit volksverhetzendem Inhalt ab. Ein Fahrgast informierte nach einiger Zeit den Busfahrer, der daraufhin die Polizei alarmierte. Die Personalien der Jugendlichen wurden festgestellt.

Quelle: Pressemitteilung der Polizei

03./04.10.2009

In der Nacht vom 3. auf den 4.10. wurde in der Nähe des S-Bahnhofs Schöneweide ein junger Mann, der in Begleitung eines Freundes und einer Freundin unterwegs war, von 6 jungen Männern als "Linke Zecke" beschimpft und angegriffen. Ein Angreifer sprang ihm in den Rücken, ein anderer schlug mit der Faust zu, einer zog vermutlich ein Messer. Die Angreifer ließen dann jedoch auf die Aufforderung des Betroffenen hin, dass sie ihn in Ruhe lassen sollten, von ihm wieder ab. Von der später herbeigerufenen Polizei wurde Anzeige wegen Körperverletzung gestellt. Die sechs Männer hatten Beobachtungen der Betroffenen zufolge bereits vorher am S-Bhf Schöneweide Migranten beleidigt und angepöbelt.

Quelle: Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus in Berlin (MBR)

04.10.2009

Zwischen 19 und 21 Uhr führen ca. 300 Neonazis eine Demonstration durch Schöneweide durch. Anlass ist ein Anschlag, der in der vorhergehenden Nacht auf das Lokal "Zum Henker" verübt wurde. Bisher unbekannte Täter hatten aus einem Auto heraus Molotowcocktails auf die Kneipe geworfen. Nachdem die Neonazis dies bemerkten, versuchten sie die Täter zu stellen. Der PKW fuhr während der Flucht zwei Personen an und überrollte eine Dritte. Der überfahrene Mann wurde schwerverletzt ins Krankenhaus eingeliefert und ist mittlerweile aus dem Koma erwacht. Die Demonstration solidarisierte sich mit den betroffenen Neonazis. Für die Aktion sind Personen aus allen rechtsextremen Spektren überregional angereist.

Quelle: Tageszeitungen, Antifaschistisches Bündnis Süd-Ost

07.10.2009

Ein 47-jähriger Mann türkischer Herkunft, der einen Imbiss in der Bahnhofstraße Ecke Seelenbinderstraße betreibt, und ein 30-Jähriger türkischer Herkunft werden, nachdem sie einen Kunden abgewiesen haben, der sich rassistisch äußert, von ihm vor dem Geschäft mit Steinen beworfen, aber nicht getroffen.

Quelle: Pressemeldung der Polizei

10.10.2009

Ein 18-jähriger Linker wird gegen 22 Uhr 40 in der S-Bahn von mehreren Neonazis geschlagen, die an der Demonstration teilgenommen haben und sich auf dem Nachhauseweg befinden.

Quelle: Pressemeldung der Polizei

08.10.2009

Am Wahlkreisbüro von Gregor Gysi, in der Brückenstraße in Schöneweide wurde das Schloss der Eingangstür mit Kleber beschädigt. Es musste ausgewechselt werden. Die Partei vermutet einen Zusammenhang mit dem Publikum des "Henkers". Rechtsextreme mobilisierten für den 9.10. zu einer Demonstration. Anlass war ein Brandanschlag auf den "Henker" vom vorhergehenden Wochenende. Die Täter des Anschlags wurden mittlerweile ermittelt. Er war nicht politisch motiviert.

Quelle: Partei Die Linke

15.10.2009

Im Fußgängertunnel am S-Bhf. Schöneweide wurden Hakenkreuze geschmiert und die Parole "Sieg Heil".

Quelle: Partei Die Linke

16.10.2009

In der Wohnung des Thüringer Neonazis Hendrik M. in der Köpenicker Landstraße findet eine Hausdurchsuchung statt. Dabei wurden ca. 12000 CDs beschlagnahmt, deren Cover rechtsextreme Symbole enthielten. M. ist Gründer der Band "Absurd" und Protagonist des extrem rechten Flügels in der Black-Metal-Szene, dem NS-Black-Metal, in dem Satanismus und Rechtsextremismus eine Verbindung eingehen. 1993 wurde er als "Satansmörder" bekannt. Er hatte als Haupttäter, gemeinsam mit Bandmitgliedern, seinen Mitschüler Sandro Beyer ermordet. Während seiner Haftzeit bezeichnete er sein Opfer nachträglich als "Volksschädling".

Quelle: Berliner Zeitung, BZ

17.10.2009

Die Frauenorganisation der NPD, der Ring nationaler Frauen, führt in der NPD-Bundeszentrale einen Bundeskongress durch.

Quelle: npd-blog.info

21.10.2009

In Schöneweide am Haupteingang des Bahnhofs wurde ein Aufkleber entdeckt auf dem "Nationaler Widerstand!" steht und eine Fahne des deutschen Kaiserreichs (schwarz-weiß-rot). Dieses Symbol wird von der rechtsextremen Szene verwendet.

Quelle: Villa offensiv

21.10.2009

In der Hasselwerder Straße in Schöneweide wurde ein Aufkleber der NPD mit der Aufschrift "Vom Ich zum Wir - Hier ist Deutschland" entdeckt. Die Parole "Vom Ich zum Wir" wurde ursprünglich von der SED als benutzt, um für die kollektivierte Landwirtschaft zu werben. Das Kollektiv, das sich die NPD vorstellt, ist die nationale Volksgemeinschaft an der Menschen nach biologischen und politischen Kriterien teilhaben können.

Quelle: Villa offensiv

27.10.2009

An einige Bäume im Wald in Baumschulenweg, der sich entlang der Neuen Krugallee zieht, wurden mit silberner Farbe ca. 1m große sogenannte Lebensrunen gesprüht. Runen werden vorwiegend in der rechtsextremen Szene verwendet. Sie sollen den Ursprung der Deutschen Kultur in der Kultur der Wikinger symbolisieren. Die Wikinger gelten in der rechtsextremen Szene als besonders stark und durchsetzungsfähig.

Quelle: Antifaschistisches Bündnis Süd-Ost

30.10.2009

In der Nähe der Nazikneipe „Zum Henker“ in der Brückenstraße werden ein 20-jähriger und ein 23-jähriger Männer von zwei Unbekannten rassistisch beleidigt. Dem 23-Jährigen wird von einem der Täter mit einer Flasche ins Gesicht geschlagen, wodurch er erheblich am Auge verletzt wird. Die Polizei sucht mit einem Phantombild nach dem Täter.

Quelle: Pressemitteilung der Polizei

November 2009

Laut einer Kleinen Anfrage im Abgeordnetenhaus, hat im November 2009 ein Liederabend mit einem rechtsextremen Liedermacher stattgefunden, bei dem ca. 40 Personen anwesend waren.

Quelle: Drucksache 16 / 13 884

07.11.2009

500 bis 600 Neonazis versammeln sich in der Nalepastraße ein Niederschöneweide. Ein Konzert mit der Neonazi-Band „Kategorie C“/„Hungrige Wölfe“ sollte stattfinden, fällt aber aus. Die Band ist dem rechtsextremen Hooliganmilieu zuzurechnen. Die Band trat unter anderem 2006 bei einer Solidaritätsdemonstration für den Sänger der verbotenen rechtsextremen Band Landser auf. Der Hersteller der Bekleidungsmarke „Erik & Sons“ hatte das Konzert schon Monate zuvor als Weihnachtsfeier angekündigt. Zunächst sollte die Trabrennbahn Karlshorst Veranstaltungsort werden. Der Vermieter hatte seine Zusage für die Anlange nach Bekanntwerden der geplanten Veranstaltung zurückgezogen. Auch der Vermieter einer Möbelhalle in der Nalepastraße, die als Ersatzveranstaltungsort angemietet wurde, verweigerte den Neonazis mit der Begründung der Vortäuschung falscher Tatsachen, den Zutritt. Daraufhin wurde eine Demonstration von der Nalepastraße bis zum Tierpark

angemeldet, die nach 2 Stunden Wartezeit jedoch abgesagt wurde. Viele kleine und größere Gruppen der Neonazis hatten im Verlauf des Tages bereits andere Menschen in der S-Bahn, am S-Bhf. Ostkreuz und auch in Friedrichshain bedroht. Sie traten nach Absage der Demonstration weitestgehend geschlossen den Heimweg an. Die Polizei eskortierte sie dabei.

Quelle: Antifaschistisches Bündnis Süd-Ost

11.11.2009

An einem Straßenschild in der Spreestraße klebt eine Aufkleber der NPD mit der Aufschrift „Gute Heimreise“.

Quelle: Villa offensiv

17.11.2009

An einem Mast Sterndamm/Brückner-Straße hängt ein Aufkleber der NPD mit der Aufschrift: „Hier ist Deutschland!“

Quelle: Villa offensiv

19.11.2009

Nachdem die Kneipe „Zum Henker“ von mehreren Personen mit Steinen beworfen wurde, suchen Neonazis aus der Kneipe am S-Bahnhof nach Menschen, die bei dem Angriff beteiligt waren. Sie meinen einen der Angreifer ausfindig gemacht zu haben, bepöbeln ihn und fangen an ihn zu schlagen. Es greifen weder Fahrgäste noch das Bahn-Sicherheitspersonal ein.

Quelle: Zentrum für Demokratie Treptow-Köpenick

19.11.2009

Am Nachmittag des 19.11. wurden im Tunnel am Bahnhof Schöneweide mehrere rassistische und rechtsextreme Schmierereien entdeckt. Neben einem Keltenkreuz wurden mehreren Figuren so genannte "Hitlerbärte" angemalt. Außerdem wurden Figuren mit nicht-weißer Hautfarbe stereotypisierende oder diffamierende Namen gegeben.

Quelle: Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus in Berlin (MBR)

20.11.2009

Anlässlich des Angriffs auf die Kneipe „Zum Henker“, veranstalten ca. 150 Neonazis am Abend eine Demonstration gegen linke Gewalt in Schöneweide.

Quelle: Antifaschistisches Bündnis Süd-Ost

21.11.2009

Die DVU führt in Treptow mit 17 Personen eine berlinweite „Landessitzung durch“. Der genaue Ort ist unbekannt.

Quelle: Antifaschistisches Bündnis Süd-Ost

28.11.2009

Am S-Bahnhof Hirschgarten treffen sich ca. 30 Neonazis um eine 25 km lange Wanderung um den Müggelsee durchzuführen. Sie meinen das Kennenlernen der Natur würde ebenso wie politische Arbeit zu „Nationalisten“ gehören.

Quelle: Antifaschistisches Bündnis Süd-Ost

05.12.2009

In Königs Wusterhausen findet eine Neonazidemonstration statt, die sich der Forderung nach „nationalen Freiräumen“ widmet. Am S-Bahnhof Schöneweide treffen sich ca. 50 Neonazis, um gemeinsam nach Königs Wusterhausen zu reisen. Nach Ende der Demonstration fährt ein Gruppe wieder nach Schöneweide zurück und geht in die Kneipe „Zum Henker“. Dort schüchtern sie abends PassantInnen ein.

Quelle: Antifaschistisches Bündnis Süd-Ost

06.12.2009

Eine Gruppe von Jugendlichen kommt am frühen Morgen aus einer Diskothek in den Spreehöfen in Schöneweide. Als sie an der Kneipe „Zum Henker“ vorbeilaufen werden sie mit den Worten „Ihr Autonomen, wir bringen Euch um, wir machen Euch fertig“ beschimpft und mit Steinen, Flaschen und Messern angegriffen. Zunächst sind es nur 5 Personen, die angreifen, aus der Kneipe stürmen jedoch noch weitere 20 bis 30 Personen, die die Jugendlichen jagen. Die alarmierte Polizei schreitet nicht ein. Einer der angegriffenen Jugendlichen wurde durch eine Flasche am Kopf verletzt.

Quelle: Jugendclub Johannisthal

10.12.2009

An der Köpenicker Landstraße/Dammweg, in Richtung Schöneweide, wurde in einer Bushaltestelle ein Plakat das einen Jungen und einen Chanukka-Leuchter abbildet anti-semitisch beschmiert. Auf die Kerzenlichter und auch das Gesicht des kleinen Jungen wurden Hakenkreuze gemalt.

Quelle: Villa offensiv

10.12.2009

Auf der Kieffholzstraße zwischen Baumschulenstraße und Eichbuschallee werden ca. 40 Aufkleber der „Freien Nationalisten Teltow Fläming“ entdeckt und entfernt.

Quelle: Villa offensiv

19.12.2009

Ein Jugendlicher aus Tadschikistan wird um 3 Uhr 55 auf der Grünauer Straße von einem Unbekannten mit den Worten „Scheißausländer“ angerempelt und zu Boden gestoßen, wobei er sich den Kopf anstößt.

Quelle: Polizei Berlin , ReachOut